

## Jedes Samenkorn ist wertvoll

Gärtnermeister Albrecht Hauser aus Geislingen setzt auf alte Werte und kultiviert eine robuste Tomatensorte

**Sie ist die Sonne Frankreichs gewöhnt, trägt den noblen Namen „La sélection du Chef“ und will nun die Schwabengäumen erobern: Gärtnermeister Albrecht Hauser hat die alte Tomatensorte für sich entdeckt.**

ROSALINDE CONZELMANN

**Geislingen.** Der Geislinger ist leidenschaftlicher Gemüseanbauer und liest regelmäßig Fachlektüre. Dort wurde er über einen Artikel auf die robuste Tomatensorte aufmerksam. „Ich war sofort Feuer und Flamme und habe meinen ersten Samen gekauft“, erzählt er. Das war vor zwei Jahren. Mit der ersten Ernte war der Fachmann sehr zufrieden und auch seine Kunden waren begeistert.

Hausers Betrieb ist die einzige Gärtnerei im Landkreis, die die neun neuen Tomatensorten kultivieren darf. Bei seiner Entscheidung, die „Neue“ in sein Gemüsesortiment aufzunehmen, spielte auch die Regionalität und die Qualität eine große Rolle. „Die Verbraucher sind viel kritischer geworden und wollen authentische Lebensmittel aus ihrer Region“, betont der Gemüseanbauer.

Er begrüßt diesen Wandel und hofft, dass sich auch zukünftig die Verbraucher für eine gesunde Ernährung im Einklang mit der Natur entscheiden.

In Frankreich ist „La sélection du Chef“ wegen ihres leckeren Geschmacks und ihres Ertragsreichtums bereits ein Geheimtipp unter Chefköchen. Albrecht Hauser hält diese Rezepte für seine Kunden bereit. Es war auch die Vielseitigkeit, die ihn an seinem neuesten „Kind“ so gut gefällt: „Von der frühen Kirschtomate bis hin zur üppigen Fleischtomate ist für jeden Geschmack etwas dabei.“

Nach der Aussaat, die im Februar erfolgte und bei der das Gärtnererteam darauf achtete, dass keines der wertvollen Samenkörner verloren ging, sind die Setzlinge nun wenige Zentimeter hoch. Hauser geht davon aus, dass sie auch bei guter Pflege erst im Mai soweit sind, dass sie auf dem Markt oder in der Gärtnerei angeboten werden können. „Licht und Sonne fehlen, der lange Winter kostet uns locker drei bis vier Wochen“, sagt er. Er rät Tomatenfreunden, die Jungpflanzen bis zu den Eisheiligen im Gewächshaus zu halten und sie erst nach dem 15. Mai, wenn keine Nachfröste mehr erwartet werden, ins Freie zu setzen.



Noch sind es zarte Pflänzlein, die Gärtnermeister Albrecht Hauser hegt und pflegt. Vorausgesetzt das Wetter macht wird, werden die Setzlinge mal Früchte tragen und der Tomatenernte im Sommer steht nichts im Wege. Foto: Rosalinde Conzelmann